

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Ein kluger Einfall

mals den Kürzeren zog und fiel. Aber er war mit Glanz gefallen, denn ein kleiner Berg von Geschossen lag um ihn her, und was das lustigste bei der Sache war — am andern Morgen hatte er zum dritten Male seine Auferstehung gefeiert.

Jetzt rastete das ganze Personal des Rangirbahnhofs, während der alte Schäußele ruhig seiner Wege ging, als ob ihn die Sache gar nichts anginge.

Noch vier volle Wochen wurde der Affenkrieg fortgeführt mit zäher Ausdauer. Die Bahnleute hatten es sich zur Ehrensache gemacht, die blecherne „Bestie“ zu ruiniren, und nach Verlauf dieser Zeit hatten sie ihren Zweck erreicht. Der Affe war wieder zu seinem Urstoff geworden, zu einem verbogenen, schwarzen, unscheinbaren Stück Eisenblech.

Wer aber glaubt, daß der alte Schäußele nicht ebenfalls sein Pflänchen durchgesetzt hätte, ist im Irrthum.

Am Morgen nach dem Tage, an dem die letzte

Affenschlacht geschlagen war, stand der Praktische in seinem Garten neben der so oft bombardirten Stange und wog auf einer Decimalwaage Kohlen ab. Als der nächste Zug vorüberkam, lästete er gegen den Lokomotivführer leicht seine Mühe, deutete auf das aufgestapelte Brennmaterial und rief mit seiner scharfen Hinterwäldlerstimme über die Bretterwand hinüber: „fünfundzwanzig Zentner, gut gewogen! Hier mit Dank die Quittung!“ Und klirrend flog der einstige Affe über die Wand. Er hatte seine Schuldigkeit gethan.

Das Geschäft war offenbar ein gutes, denn der praktische Schäußele heizte den ganzen Winter für fünfundzwanzig Pfennige sein Zimmer mit prächtigen Stückkohlen. Den Spaß hatte er oben drein, während die Bahnleute ihren Aerger ebenfalls umsonst hatten.

„Ja, ja,“ sagte die Fanny Weichenbust, als die Geschichte zum allgemeinen Gaudium die Runde machte, „ich hab's immer gesagt, 's ist ein Amerikanischer! Mit die Rait fang Einer an.“

### Ein kluger Einfall.

Im Volksmunde findet man hin und wieder einzelne Vorfälle aus vergangener Zeit fortleben, die, wenn auch nicht von hoher politischer oder sozialer Bedeutung, doch werth sind, durch Veröffentlichung der Vergessenheit entzogen zu werden. Für einzelne Orte und Familien sind sie doch als freundliches Erinnerungszeichen nicht so ganz werthlos.

In den 90er Jahren, zur Zeit der französischen Revolution, kamen über den Rhein Franzosen und plünderten und raubten von Brrach bis Zell nach Belieben. Als diese mit so reicher Beute ins Elsaß zurückkamen, trieb es einen andern Haufen Soldaten und sonstiges Gesindel an, bei uns auch „ihr Sach“ zu holen. Natürlich verbreitete sich durchs Wiesenthal Furcht und Schrecken. Der damalige Bürgermeister von Schoppsheim, Währer, tröstete die Leute, sich nicht zu sehr zu ängstigen, es werde mit Gottes Hilfe die Gefahr vorübergehen. Dann befahl der kluge Gemeindevorstand, schnell alles Wachholbergestrauch auf den Berg zu sammeln. Dieses ließ er, untermengt mit Brennholz, links und rechts der Straße von Schoppsheim bis Sündenhausen in getrennten Haufen aufsetzen und anzünden. Als das fremde Raubgesindel das sah und hörte, daß die Pest in Schoppsheim ausgebrochen sei (was aber in Wirklichkeit nicht der Fall gewesen ist), zog es in größter Eile zurück, und Schoppsheim und die nächstliegenden Orte blieben vor Plünderung verschont.

### Sie sollen's wissen.



„Hören Sie, Sie haben ja einen Pfandschein auf Ihrem Rücken aufgeklebt.“

„Freilich ja, das ist der Pfandschein für meinen Ueberzieher. Die Leute sollen wissen, daß ich auch einen Ueberzieher habe.“

### Räthsel.

Die Erste fragt und Antwort gibt die Zweite. Dem Ganzen danken wir für seinen Schutz noch heute. (Die Auflösung ist am Schluß des Unterhaltenden zu finden.)

San  
Der geneigte  
lebenden Schilber  
der etwas, was  
Brauch und Sit  
— ei nein, alle  
Selbsterlebes un  
ferner, sogar aus  
Der Benachner  
weldes soll sich fi  
seiner Sitten und  
der reiche Schwan  
der Schwarzwald  
hand in den We  
Mittelhande zu  
Dieser diebere  
aus durch Einf  
eine Schwarzwald  
da und arbeitet  
späten Abend em  
zum Tagelohn n  
Kochendrenner fi  
Tag, muß sich  
das Kochendren  
durch geht muß  
für die verdienst  
Wärmern tüchtig  
nicht, er muß fi  
Dred. Soll es  
auf letzteres Bu  
sich der Gaumen  
Stück rohen, ge  
ist gar seine W  
kann sich darin  
fältig er auch t  
er vermag es n  
Sturm einbringe  
zeit zu keinem er  
Seine Kaufschütte  
weiches, warmes  
Edele, welche  
Ein faures E  
der sich das G  
holz zum Leben  
Ladetrunk aus  
seine Nerven un  
mehr genügt es  
Wisch und Brot  
lust erzeugt W  
Ereten wir  
Schwarzwaldhan  
schmacklos, Wä  
thiert. Diese